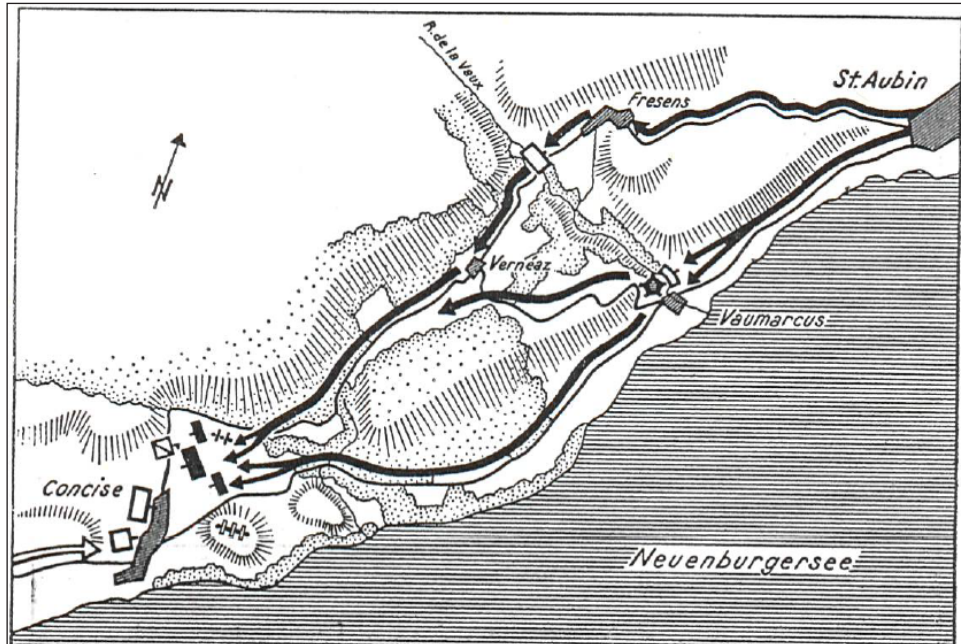




Grandson 1476



Ursache: Konflikt um die Rückgabe der Waadt

Akteure:  Herzog Karl der Kühne von Burgund und Verbündete <->  Acht Orte der Eidgenossenschaft

Mittel: Ca. 20'000 burgundische Truppen, Artillerie und Kavallerie, ca. 18'000 eidgenössische Fusstruppen

Verluste: Keine genauen Zahlen bekannt, vermutlich einige Hundert Mann auf beiden Seiten

Hintergrund:

Die Stadt Bern expandierte 1475 in Richtung der Waadt und ihre Söldnerzüge in die heutige Westschweiz brachten ihr reiche Beute. Anfang 1476 wurde es dem burgundischen Herzog Karl dem Kühnen, Schutzherr der savoyischen Waadt, nach einer Reihe Berner Eroberungen zu viel. Nachdem er im Januar in Orbe sein Lager aufgeschlagen hatte, belagerten seine Truppen Yverdon und Grandson, wo sie die mehr als 400 Mann starke Berner Garnison aushungerten, gefangen nahmen und exekutierten. Anders als von ihm beabsichtigt, schüchterte dieses Vorgehen die Eidgenossen nicht ein, sondern erzürnte sie im Gegenteil. Die kriegerische Reaktion der Gegenseite erwartend, besetzte Karl das Schloss Vaumarcus am Neuenburger See und bereitete sich auf den Kampf vor.

Ablauf der Schlacht:

Ein durch die mit Bern verbündeten Eidgenossen ausgeführter Handstreich gegen die Festung Vaumarcus erfüllte seinen Zweck, da er Karl den Kühnen zum Kampf zwang. Dieser liess sein Heer bei Concise aufmarschieren, wo er sich gute Entfaltungsmöglichkeiten für seine Kavallerie und Artillerie ausrechnete, die als die stärkste in Europa galt. Die gleichzeitig eintreffende eidgenössische Vorhut widerstand der Versuchung, das sich noch im Aufmarsch befindliche und somit noch nicht voll einsatzfähige burgundische Heer anzugreifen, obwohl sie selbst noch auf Verstärkung aus den eidgenössischen Bündnisorten warteten. Als sich schliesslich beide Seiten aufgestellt hatten, griff das schwer gepanzerte burgundische Ritterheer die Gewalthaufen der Eidgenossen an – ohne grossen Erfolg. Zur Frustration der Burgunder, die nicht durch die gegnerische Verteidigung zu dringen vermochten, gesellte sich die psychologische Kriegsführung der Eidgenossen, die mit Kriegshörnern und Kampfgeschrei Mann und Pferd der Gegenseite verunsicherten. Als Karl der Kühne seine Reiterei neu zu gruppieren versuchte, wurde dies in den hinteren Reihen als Fluchtbewegung aufgefasst und das riesige burgundische Heer begann, in Panik den Rückzug anzutreten. Die Eidgenossen hatten die Schlacht gewonnen, ohne dass sie jemals richtig begonnen hatte.

Gründe für den Erfolg:

Der Schlüssel zum Sieg der Eidgenossen in der Bewegungsschlacht von Grandson lag einerseits am Fehler des burgundischen Herzogs, seinen Gegner vollständig aufmarschieren zu lassen, bevor er ihn mit der vollen Wucht seiner schweren Truppen und Artillerie angriff. Andererseits zeigte sich in Grandson der Erfolg der eidgenössischen Gewalthaufen, die mit ihren Langspiessen undurchdringliche Hindernisse für die gegnerische Kavallerie bildeten.

Quiz: Was erbeuteten die Eidgenossen, als sie das burgundische Feldlager plünderten?

Antwort: Leopold I. konnte sich mit seinen Begleitern knapp vor dem Tod retten, indem sie über einen Schleichweg den Eidgenossen entkamen.